

Blondels Lied

169

(Orig. G dur)

Seidl

Op. 53 N° 1

Nicht schnell

72. *p* Spähend nach dem Eisen-git-ter

bei des Mon-des hel-lem Schein, steht ein Min-strel mit der Zi-ther

vor dem Schlos-se Dür-ren-stein, stimmt sein Spiel zu sanf-ter Wei-se

und be-ginnt sein Lied da-zu, denn ein Ah-nen sagt ihm lei-se:

pp „Su-che treu, so fin-dest du!“ *ritard.* *a tempo*

ritard. *p* *mf*

Ped. ** dlla*

p
 Kö - nig Ri - chard, Held von O - sten, sankst du wirk - lich schon hin - ab?
p
 Ped. * Ped. * Ped. *

ritard.
 Muss dein Schwert im Mee - re ro - sten, o - der deckt dich fern ein Grab?
ritard.
 Ped. * Ped. * Ped. *

a tempo
 Suchend dich auf al - len We - gen, wallt dein Minst'rel oh - ne Ruh', denn ihm sagt ein
a tempo
p
 Ped. *

pp *ritard*
 lei - ses Re - gen: „Su - che treu, so fin - dest du!“
a tempo
pp *ritard.* *p* *mf*
 Ped. * Ped. *

p *ritard.*
 Hof - fe, Ri - chard, und ver - trau - e, Treu - e lenkt und lei - tet mich.
ritard.
pp
 Ped. *

a tempo

Und im fer - nen Hei - mat - gau - e be - tet Lie - be still für dich.

a tempo

pp

Blondel fol - get dei - nen Bah - nen, Margot winkt dir sehnd zu, dei - nem Minstrel

pp

pp *ritard.*

sagt sein Ah - nen: „Su - che treu, so fin - dest du!“

a tempo

pp *ritard.* *pp*

pp

Horch, da tönt es lei - se, lei - se aus dem Burg - ver - liess - her - vor,

pp

pp *accelerando* *

ei - ne wohl - be - kann - te Wei - se klingt an Blon - dels lau - schend Ohr.

pp *accelerando* *ritard.* *ritard.*

Nach und nach schneller und stärker

Wie ein Freundes - ruf, ein trau-ter, schallt sein ei - gen Lied ihm zu, und sein Ah - nen

sagt ihm lau-ter: „Su - che treu, so fin - dest du!“ Was er sang, das singt er wie - der,

wie - der tönt es ihm zurück, sü - sses E - cho klingt her - nie - der, kei - ne Täuschung,

sich - res Glück! Den er sucht auf sei - nen Bah - nen, ach, sein Kö - nig ruft ihm zu,

nicht ver - ge - bens war sein Ah - nen: „Su - che treu, so fin - dest du!“

mf

a tempo

Heimwärts fliegt er mit der Kun - de,

da war Leid und Freu - de gross, fliegt zu-rück mit ed - ler Run - de,

kauft den teu - ren Kö - nig los. Rings umstaunt vom fro - hen Krei - se,

ritard. dim. *a tempo* *pp*

stürzt der Held dem Sän - ger zu; gut be - währt hat sich die Wei - se: „Su - che treu, so

ritard. a tempo *p* *pp*

fin - dest du!“

mf

Loreley

143

(Lorenz)

Op. 53 No 2

Zart, leicht

p

53.

Es flü-sternundrausendie Wo - gen wohl ü - ber ihr stil - les
Haus. Es ruft eine Stimme: „Geden - ke mein! bei stil - ler Nacht im
Voll-mondschein — geden - ke mein!“ Und flü - sternd zie - hendie
Wo - gen wohl ü - ber ihr stil - les Haus. „Ge - den - ke mein! ge -
den - ke mein! ge - den - - ke mein!“

ritard. *a tempo*
ritard.
pp *p a tempo*
ritard. *a tempo*
ritard. *a tempo*
ritard.
p
pp
ritard.

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Der arme Peter

Heine

(Orig. G dur)

I.

Nicht schnell

Op. 53 No 3

73. *mf*

Der Hans und die Gre - te tan - zen her - um, und

p

jauch - zen vor lau - - ter Freu - - de. Der Pe - ter steht so

still und so stumm, und ist so blass - wie Krei - - de. Der

Hans und die Gre - te sind Bräut - gam und Braut, und blit - zen im Hoch - zeit - ge.

schmei - de. Der ar - me Pe - ter die Nä - gel kaut und

geht im Wer - keltag-klei - de. Der Pe - ter spricht lei - se

vor - sich her, und schau - et be - trü - bet auf bei - de: „Ach! wenn ich nicht

gar zu vernünf - tig wär; ich tä - te mir was zu - lei - de.“

ritard.
dim.

II.

Ziemlich schnell

„In meiner Brust da sitzt ein Weh, das will die Brust zersprengen; und

wo ich steh', und wo ich geh', will's mich von hinnen drängen. Es treibt mich nach der

Etwas ruhiger

Liebsten Näh', als könnt's die Gre-te hei-len; doch wenn ich der ins Au-ge seh', muss

ich von hin-nen ei-len. Ich steig' hin-auf des Bér-ges Höh', dort ist man doch al-

Langsamer

lei-ne; und wenn ich still dort o-ben steh', dann steh' ich still und wei-ne.“

ritard. a tempo

Langsam

Der ar - me Pe - ter wankt vor - bei, gar langsam, lei - chenblass und scheu. Es

bleiben fast, wie sie ihn seh'n, die Leute auf den Strassen stehn. Die Mädchen flüstern sich ins Ohr, „Der

stieg wohl aus dem Grab her - vor?“ Ach nein, ihr lieben Jungfräu - lein, der steigt erst in das Grab hin -

ein. Er hat ver - lo - ren seinen Schatz, drum ist das Grab der bes - te Platz, wo er am bes - ten

liegen mag und schlafen bis zum jüngsten Tag.

ritard.

pp